



Der WochenSpiegel präsentiert exklusiv die Neugeborenen, die in der Eifelklinik zur Welt kamen.

► Seite 4

Auch in Pandemie-Zeiten muss Recht gesprochen werden. Mehr zur Arbeit im Amtsgericht lesen Sie auf

► Seite 3



20. Mai 2020

www.wochenspiegel.de · www.facebook.com/Wochenspiegel.monschau

21. Woche

Der Serviceprofi
bei **Hard-/Software**
und **Dienstleistungen**

rader
Computer & Service

Hauptstraße 17 · 52152 Simmerath
Tel. 02473-9388-25
www.rader-computer.de

WIEDER DA!
Mietwagen & Krankenfahrten
Eifel T.A.C.H. Simmerath

Inh. Lisa Decker
Bornstr. 10A,
52152 Simmerath

☎ 02473 - 9 38 86 78
f m.me/eifeltach
eifeltach@web.de

BEACHTEN SIE UNSERE BEILAGE

AEG
2in1 Akku-
Handstaubsauger
CX7-2-45IM X
Web-Code:
36204004500

339,95
56% SPAREN
149,-

expert Simmerath

Verzällche

Ein wenig Normalität

Musik bereitet Freude - das ist sicher unbestritten. Und es hat diesmal richtig gut getan! Nicht nur uns, so schien es, sondern allen, die unserer Musik beim kleinen Platzkonzert am Obersee gelauscht haben.



Nicht etwa, weil die »Eifelklänge« Blasmusik vom Feinsten geboten hätten, sondern weil es ein kleines Zeichen zunehmender »Normalität« war. Abstand haben wir gehalten - untereinander und zum spontanen Publikum. Da wurde zur Polka getanzt, im Marschtempo geklatscht oder einfach nur ein »Selfie« gemacht. Die Corona-Krise ist ganz sicher noch nicht überwunden, aber es sind wie so oft im Leben die kleinen Dinge, die uns große Freude bereiten. Auf ein Neues!

Ihr Thomas Förster
tfoerster@weiss-verlag.de

Radioaktiver Müll im Hohen Venn?

Es ist ruhig geworden um das Atomkraftwerk »Tihange2« in Belgien. Neue Erkenntnisse über mögliche Gefahren lassen ebenso auf sich warten wie ein Sicherheitskonzept der Verantwortlichen dort. Nun bringt die Frage, wo radioaktive Abfälle in Belgien ihr Endlager finden sollen, neue Brisanz in die Sache. Denn die Grenzregion scheint zu den »Favoriten« zu zählen.

EIFEL (FÖ). Die in Belgien für die Atommüllendlagerung zuständige Firma Ondraf/Niras hat im Internet eine »öffentliche Konsultation« eingestellt zu der Frage, was der Staat mit seinen hochradioaktiven und langlebigen Abfällen tun soll. In ihrem Planentwurf schlägt die NERAS ein System der geologischen Endlagerung auf belgischem Gebiet vor. Zwei von sieben Standorten lägen demnach im deutsch-belgischen Grenzgebiet. So könne auf dem Plateau von Herve, 30 Kilometer westlich von Aachen, wie auch in Stavelot bei Malmédy, nahe des Hohen Venns, ein unterirdisches Atommüllendlager entstehen.

»Wir wollen eine Resolution auf den Weg bringen, um un-



Seit einigen Jahren bereits regt sich Widerstand gegen das belgische Atomkraftwerk »Tihange«, nun kommt - 26 Jahre nach »A.M.E.L. nein« ein Atommüllendlager im Grenzgebiet wieder ins Gespräch.

seren Widerstand gegen diese Pläne kundzutun und die belgischen Nachbarn zu unterstützen«, erklärt der Monschauer CDU-Fraktionsvorsitzende Micha Kreitz. Dazu wurden die Führer nicht nur zu den direkten belgischen Partnern in Bütgenbach und Büllingen ausgestreckt. »Wir suchen den Schulterschluss mit Simmerath und Roetgen, mit der ganzen Städteregion, aber auch mit dem Kreis Euskirchen, der ebenfalls in direkter Nachbarschaft zu den betroffenen Gemeinden in Ostbelgien liegt«, so Kreitz. Erste Gespräche habe es bereits gegeben, nun soll in einer Sonderratssitzung eine Resolution verabschiedet werden.

Denn die Zeit drängt. Die Onlinebefragung der Firma »On-

draf/Niras« endet bereits am 13. Juni. Und hüben wie drüben werden Erinnerungen wach an den Herbst 1994, als eine ganze Region mit dem Protest-Slogan »A.M.E.L. nein« gegen ein Atommüll-Endlager für schwach radioaktive Abfälle in der belgischen Grenzgemeinde Amel mobil machte - seinerzeit mit Erfolg.

Arbeitsplätze und Energieversorgung

Ein derartiges Ansinnen gefährde die touristische Entwicklung im Eifel-Ardennen-Raum ebenso wie die Gesundheitspolitik und die Bemühungen um den Landschaftsschutz, so Kreitz. Er setzt auf eine breite, parteiübergreifende Mehrheit

und ist offen für weitere Instrumente des Protests gegen die Schaffung von Lagerstätten von hochradioaktivem Atommüll in Ostbelgien. »Während man die Gefährdung in Tihange in Belgien auch wegen der damit verbundenen Arbeitsplätze oder der Energieversorgung etwas anders sieht, sind wir uns im Grenzgebiet in der Frage eines Endlagers einig«, weiß Kreitz.

Der SPD-Landtagsabgeordnete Stefan Kämmerling hat sich unterdessen an die Landesregierung in Düsseldorf gewandt: »Dass jetzt die nordrhein-westfälische Bevölkerung, insbesondere in der Region Aachen, nicht nur mit dem stark in die

Kritik geratenen Kernkraftwerk Tihange leben soll, sondern gegebenenfalls auch noch ein Atommüllendlager vor die Nase gesetzt bekommt, hat mich schon stark verwundert.« Zumal die Planung der Endlager laut Medienberichten eher zufällig öffentlich geworden sei. Kämmerling möchte von der Landesregierung wissen, ob dieses Thema schon Bestandteil der vorherigen Gespräche war und welche Ergebnisse es zum Thema Atommüllendlager auf belgischer Seite gab. Auf mehrere Anfragen hin habe man ihm seitens der Mehrheit von CDU und FDP mitgeteilt, dass man mit belgischen Regierungsvertretern in Gesprächen sei. »Außerdem möchte ich wissen, wie die Landesregierung die bekannt gewordenen Standorte in der Nähe von Aachen bewertet. Für mich darf hier kein Endlager von Atommüll entstehen. Sollten sich die Pläne tatsächlich konkretisieren, ist Solidarität zwischen unserer Region und unseren Freunden auf der deutsch-belgischen Seite gefragt. Beides würde ich ohne Zögern mitorganisieren.«

Dennoch muss wohl in absehbarer Zeit ein potentieller Standort für die Endlagerung gefunden werden, da die Fässer mit radioaktivem Abfall nicht ewig auf dem Gelände der Kernkraftanlagen zum Beispiel in Tihange oder Doel lagern können. Denn ob sie da sicher sind, scheint ebenfalls fraglich.

Fallzahlen sinken - Infektionsrate bei 3

- Am Dienstag Mittag waren noch 72 Menschen akut an COVID-19 erkrankt. Es gibt 89 Todesfälle. 1791 von
- 1952 Erkrankten sind wieder genesen.
- Die Rate der Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner liegt bei 3.

Mit grünen Themen in den Chefsessel

Silvia Mertens fordert Margareta Ritter im Kampf um das Bürgermeisteramt heraus

MONSCHAU (FÖ). »Ich habe viele Vorstellungen, was man in der Stadt Monschau verändern und verbessern kann.« Silvia Mertens will Bürgermeisterin werden und stellt sich am Freitag, 29. Mai, bei »Achim & Elke« dem Votum der Mitglieder der Monschauer Grünen. »Ich rechne mir gute Chancen aus, denn grüne Themen sind wichtiger und aktueller denn je.«

Der Vorstand des Ortsverband Monschau von Bündnis '90/Die Grünen wollte ihre Wunschkandidatin nicht länger geheim halten. »Mit Tatkraft und Sozialkompetenz, Warmherzigkeit und gezielter Lösungsorientierung verfolgt sie konsequent und strukturiert ihre und unsere Ziele«, unterstreicht

Vorstandsmitglied Anja von Bojan. »Der Kopf ist rund, um beim Nachdenken die Richtung wechseln zu können«, stellt Mertens klar, dass sie keine eingetragene Parteipolitik betreiben will, sondern offen für Ideen aller ist, die sich für die Stadt Monschau engagieren.

Seit 15 Jahren ist die 53-Jährige politisch aktiv. »Ich war schon bei der Bundesdelegierten-Konferenz und habe an großen Entscheidungen mitgewirkt. Das Lokale liegt mir aber besonders am Herzen«, so Mertens, die grüne Interessen im Stadtrat vertritt.

Wenn am Freitag, 29. Mai, um 19 Uhr eine etwas andere Wahlversammlung startet, will die Politikerin aus Menzerath



Silvia Mertens wurde vom Vorstand der Monschauer Grünen als Bürgermeisterkandidatin nominiert. Am 29. Mai stellt sie sich dem Votum der Parteimitglieder und stellt ihr Wahlprogramm vor. Foto: T. Förster

ihre Ziele konkretisieren und das Wahlprogramm der Grünen vorstellen. Dann werden auch die Direktkandidaten und die

Vertreter der Reserveliste nominiert.

Eine Anmeldung ist erforderlich an info@gruene-monschau.de

Wir übernehmen Verantwortung.

Trotz der schwierigen Umstände durch das Coronavirus stehen Ihnen unsere Mitarbeiter auch weiterhin zur Verfügung. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass der Wochenspiegel in dieser Zeit nicht mit dem gewohnten Umfang erscheint. Sie erreichen uns wie folgt:

Monschau, Simmerath, Roetgen, Vossenack, Schmidt
Uwe Voßen
Tel. 02472 982-170 · E-Mail: uvossen@weiss-verlag.de

Aachen, Stolberg, Düren
Astrid Karrasch
Tel. 0241 607-890 · E-Mail: akarrasch@weiss-verlag.de

Privatanzeigen
Tel. 02472 982-222 · E-Mail: wortanzeigen@weiss-verlag.de

Redaktion
Thomas Förster
Tel. 02472 982-117 · E-Mail: tfoerster@weiss-verlag.de

WOCHENSPIEGEL
www.wochenspiegel.de

Wir sind jederzeit für Sie da und beraten Sie gerne.